

Wohlige Atmosphäre

Die neue Gilchinger Galerie „creative mind“

Gilching ■ Jetzt hat sie die Kunst im Haus, und das freut sie sehr: Die Gilchinger Geschäftsfrau Monika Ramsauer war viele Jahre und bis zu deren Tod mit der Starnberger Galeristin Helga Weihs befreundet und hat ihr bei Ausstellungen in der Galerie am Georgenbach und später am Kirchplatz geholfen. Vor einiger Zeit ergab sich die Möglichkeit, in Räume im Geschäftshaus an der Römerstraße 51 ein Atelier für die in Gilching lebende Künstlerin Christa Ohland einzurichten, und jetzt konnte im Hochparterre eine Galerie einziehen, eröffnet mit Arbeiten von Christa Ohland. Die Galerie „creative mind“ wird geführt vom Ehepaar Claudia und Peter Fey, die nach drei Jahren in Germering nun dort fortbesteht. Das Ehepaar Fey war vor kurzem selbst nach Gilching übersiedelt.

„Es ist eine gute und stille Atmosphäre hier“, sagt Claudia Fey, „die Besucher scheinen sich wohl zu fühlen.“ Die erste Vernissage am neuen Ort zog bereits viele Interessenten an. Die Künstler der Galerie seien ebenfalls zufrieden. Zu ihnen gehören die Keramikerin Gabriele Schnitzenbaumer und der Bildhauer Egon Stöckle, beide über das Fünfseenland hinaus gut bekannt, sowie der Maler Ransom Stanley, der in der bisherigen Galerie seine Arbeiten gemeinsam mit Skulpturen von Hans Pansch ausgestellt hat.

Vier Ausstellungen im Jahr will Claudia Fey anbieten. Kleine Musikangebote und gelegentliche Arbeit mit Kindern sollen das Angebot ergänzen.

Christa Ohland, deren Arbeiten die gegenwärtige Ausstellung gilt, war bereits Künstlerin der Galerie. Erst relativ spät hatte sie ihren Herzenswunsch einer künstlerischen Laufbahn verwirklichen können. Der häufig farbig angelegte Akt mit klassischer Linienführung oder in expressiver Auflösung bildet einen breiten Anteil an ihrem Werk. Seit jüngerer Zeit arbeitet sie mit Tusche oder Pigmenten auf Vlies, eine Technik, die den figürlich stets stimmigen Akten eine schöne Weichheit mitgibt. „Aber ich mache auch ganz andere Sachen“, bekennt die Malerin, „wo ich viel experimentieren muss“. Beispiele dafür sind in der Galerie zu sehen: abstrakte, in Tropftechnik entstandene Bilder, in denen die in dünnen Streifenfolgen aufgebrauchte Farbe sich selbst in der Vielfalt der Kombinationen feiert. Grau auf Weiß mag sich ebenso zeigen wie ein feuriges Spiel der Rottöne oder ein spannungsreiches Miteinander der Gelbfamilie.

Dieses Gelb spielt noch eine andere Rolle in der Karriere von Christa Ohland. Seit 18 Jahren arbeitet sie mit einem Posterverlag. Für ihr Bild „Sonnenblumenfeld“ erhielt sie 1999 den 1. Preis für das weltweit erfolgreichste – über hunderttausend Mal verkaufte – Motiv. Es sei heilend, hatte man ihr gesagt und so hängt es auch in vielen Krankenhäusern.

INGRID ZIMMERMANN

Öffnungszeiten: Mittwoch bis Freitag von 14 bis 18 Uhr, Samstag von 11 bis 14 Uhr.



Ein neuer Ort für Kunst: die Gilchinger Galeristin Claudia Fey (re.) mit der Künstlerin Christa Ohland.

Foto: Treybal